

# Protokolleintrag vom 20.06.2012

2012/256

## Erklärung der GLP-Fraktion vom 20.06.2012: Rechnung 2011

Namens der GLP-Fraktion verliest Samuel Dubno (GLP) folgende Fraktionserklärung:

Und sie bewegt sich doch...

Die Grünliberalen sind nach wie vor überzeugt, dass die Budgetrückweisung vor etwas mehr als einem Jahr richtig war. Der düsteren Prognosen haben sich nicht bewahrheitet. Ohne den Schulterchluss der rückweisenden Parteien präsentierte sich das Bild der städtischen Finanzen heute schlechter.

Gross war das Gezeter als die Mehrheit des Gemeinderats das städtische Budget 2011 mit einem prognostizierten Aufwandüberschuss von rund 220 Millionen Franken zurückwies und ein ausgeglichenes Budget verlangte. Die Bilder, welche die unterlegene Seite für die Zukunft der Stadt Zürich entwarfen, waren zappenduster. Heute stellen wir fest: Nichts von all dem ist eingetroffen. Allen Unkenrufen zum Trotz funktioniert die Stadt gut und ist nach wie vor äusserst attraktiv. Mehr noch: Gerade eben wurde Zürich wieder einmal zur lebenswertesten Stadt der Welt gekürt.

Die RPK hat in ihren Rückfragen zur Rechnung auch nach möglichen Auswirkungen des Notbudgets respektive des Budgets 2011, Variante B gefragt. Die Antworten aus der Verwaltung waren äusserst aufschlussreich, das Gros tönt ungefähr wie folgt:

- «Absage von noch nicht kommunizierten, aber geplanten Veranstaltungen (z.B. Kontakt-Lunch des Stadtrates mit VertreterInnen der Zürcher Wirtschaft vom Januar 2011)»
- «Nicht unmittelbar dringende Unterhaltmassnahmen wurden aufgeschoben.»
- «In unserem Departement sind keine wesentlichen Verzögerungen aufgetreten.»
- «Bestellungsrückgang im Printshop, da die Dienstabteilungen weniger Aufträge erteilten.»
- «Durch die verzögerte Vergabe von Drittaufträgen kamen einige Projekte (wie zum Beispiel die Entwicklung städtebaulicher Studien und Leitbilder) in Verzug.»
- «Die «Elternbroschüre» wurde nur inhaltlich angepasst, auf eine grafische Neugestaltung wurde verzichtet.»

Und unser Liebling:

- «Reduzierung der Kosten von bereits öffentlich angesagten Veranstaltungen (namentlich 'Braucht Zürich visionäre Projekte?')»

Das tönt doch eher nach vernünftigen Möglichkeiten generell sparsam mit den finanziellen Mitteln umzugehen, als nach Verzweiflung.

Natürlich gab es auch vereinzelt Departemente und Dienstabteilungen, die stärker betroffen und die Einschnitte aus unserer Warte unerwünscht waren. Wir bedauern das. Allerdings trägt dafür in erster Linie der Stadtrat die Verantwortung. Erstens war er fürs Verteilen der Einsparungen verantwortlich, zweitens hat dieser Rat Zusatzkredite in der Höhe von rund 60 Millionen Franken bewilligt und die Rechnung schliesst nun mit einer roten Null ab und drittens demonstriert der Stadtrat immer wieder, dass er, wenn er den Willen hat, jeweils auch einen Weg findet, ihn umzusetzen und zu finanzieren.

Angesichts des präsentierten Resultats und der unsicheren Zukunft sowohl im Bezug auf das wirtschaftliche Umfeld als auch hinsichtlich der Verteilung von Aufgaben und Kosten unter den verschiedenen Akteuren der öffentlichen Hand sehen sich die Grünliberalen bestätigt, den Rückweisungsentscheid vom vergangenen Jahr mitgetragen zu haben.

Die städtischen Finanzen präsentieren sich heute, auch dank dieser Rückweisung, im grossen Ganzen und verglichen mit anderen öffentlichen Haushalten solide. Das ist erfreulich, aber kein Grund für überbordende Begehrlichkeiten.

Wir sind uns bewusst, dass die Verwaltung vor grossen Herausforderungen stand und wir finden, dass sie diese recht gut gemeistert hat. Dem Dank der RPK für die Haushaltsdisziplin der städtischen Verwaltungen schliessen wir uns deshalb gerne an.